

Kolloquium in Malta, 2. November 2012

Bericht von Prof. Dr. Nils Diederich

Am 2. November 2012 fand das Kolloquium der „Europäischen Assoziation ehemaliger Parlamentsmitglieder aus Mitgliedsstaaten des Europarats“ auf Einladung der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Parlaments von Malta – Europas Brücke zum südlichen Mittelmeer – in Floriana, einem Vorort von Maltas Hauptstadt Valletta, statt. Es war der richtige Ort für das Thema der Tagung: „Unterstützung demokratischer Übergangsprozesses im südlichen Mittelmeerraum und Nahen Osten“. Die Delegierten unserer Vereinigung, die wesentlich an der Themenfindung mitgewirkt hat, waren Dr. **Elisabeth Altmann**, Prof. Dr. **Theo Blank**, Prof. Dr. **Nils Diederich**, **Klaus Francke**, Prof. Dr. **Uwe Holtz**, Delegationsleiter und Ehrenpräsident der Europäischen Assoziation, und Dr. h.c. **Torsten Wolfgram**.

Der Vorstand („Bureau“) der Europäischen Assoziation hatte durch **Jan Dirk Blaauw**, Bureau-Mitglied aus den Niederlanden, eine Vorlage erarbeiten lassen, die von den Mitgliedsorganisationen kritisch diskutiert wurde. Unsere Vereinigung hatte am 9. Mai dieses Jahres in Anwesenheit des Berichterstatters **Blaauw** in Berlin ein Kolloquium veranstaltet und dort einen umfangreichen, im Wesentlichen von **Holtz** nach Kommunikation mit den Mitgliedern einer Arbeitsgruppe vorbereiteten Antrag verabschiedet, der dann zu wesentlichen Teilen Eingang in die Schlussfassung der Vorlage gefunden hat (siehe unsere Position). Das Bureau – Mitglieder für unsere Vereinigung **Francke** und **Diederich** sowie **Holtz** als Ehrenpräsident – hat dann am Vortage des Kolloquiums noch einige Änderungsanträge eingearbeitet.

Das Kolloquium wurde durch die Präsidentin **Mechtild de Jong** eröffnet. **Michael Frendo**, Speaker des maltesischen Repräsentantenhauses, begrüßte die Teilnehmer. Frendo wies auf die seit langem bestehenden historischen Beziehungen zu Tunesien hin. Der nach-revolutionäre Dialog zwischen den „alten“ Demokratien und den entstehenden müsse mit gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe geführt werden. Jede Demokratie brauche zur Entwicklung „autochthone, selbstgewachsene und zur jeweiligen Gesellschaft passende“ Lösungen. Er warnte auch davor, Bürger deshalb von der Teilhabe auszuschließen, weil sie dem alten Regime verbunden waren. Wir schulden ihnen Bewunderung für das Erreichte und Solidarität. Die Rolle der Parlamentarier und der Parlamente sei wichtig, und er ermunterte die ehemaligen Abgeordneten in dieser Konferenz, die Herausforderung anzunehmen.

Lino De Bono begrüßte die Teilnehmer namens der maltesischen Ehemaligenvereinigung mit einer feurigen politischen Rede, in der die enge Verbundenheit dieses Landes zwischen Europa und Afrika mit den Mittelmeeranrainern zum Ausdruck kam.

Nach der gründlichen Vorbereitung durch das Bureau konnte sich das Plenum praktisch einmütig hinter die Vorlage stellen. Das Debattenritual gibt den einzelnen Delegationen in alphabetischer Reihenfolge das Wort. Für die deutsche Delegation erläuterte **Holtz** die Zustimmung zur vorgelegten Fassung und bedankte sich bei **Blaauw** für seine mühevollen und geduldigen Arbeit. **Francke** begründete den von der deut-

schen Delegation (auf seine Anregung hin) vorgelegten Resolutionsentwurf zu Syrien. **Altmann** nahm zur Rolle der Frauen in den Mittelmeerländern Stellung.

So wurde schließlich die „Deklaration von Malta: Unterstützung demokratischer Übergangsprozesse im südlichen Mittelmeerraum und Nahen Osten“ [s. die deutsche Übersetzung auf unserer Website und die Originalversion auf Englisch und Französisch auf der Website der Europäischen Assoziation] ebenso einstimmig verabschiedet wie der „Appell zur Beendigung der Gewaltanwendung in Syrien und zur Arbeit an einer politischen Lösung“ [s.o.].

In der „Deklaration“ wird – in Anknüpfung an verschiedene UN-Resolutionen, an die universelle IPU-Erklärung zur Demokratie und an die Beschlüsse des Millenniumsgipfels der Staatschefs vom September 2000 – insbesondere die Wichtigkeit der Entwicklung eines durchsetzungsfähigen Parlamentarismus unterstrichen. Die Ehemaligen erinnern die aktiven Parlamentarier, dass sie alles tun müssten, um demokratische Entwicklungen zu fördern. Sie fordern, dass hinreichende Möglichkeiten der Finanzierung auch durch die EU eröffnet werden müssen.

Breiten Raum nahm anschließend die Beratung über die Möglichkeiten der Verbreitung der Beschlüsse ein. Auf Anregung aus der deutschen Delegation sollen die teilnehmenden Vereinigungen bis zur nächsten Bureau-Sitzung über ihre Aktivitäten berichten.

Die Tagung war umrahmt durch ein freundliches Programm der Gastgeber. Parlamentspräsident **Frendo** empfing die Mitglieder des Bureaux im Präsidentenpalast, zugleich Parlamentssitz. **De Bono** lud die Teilnehmer nebst Begleitung zur Exkursion auf die Nachbarinsel Gozo, seinem Heimatbezirk, ein. Schließlich wurden die Teilnehmer auf Einladung der maltesischen Ehemaligen und der Tourismusbehörde nach einer Schifffahrt durch bewegte Küstengewässer auf der Werft Vittoriosa mit einer Fahnenzeremonie der Malteserritter im Stile des 16. Jahrhunderts empfangen und zum Diner geleitet.